

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

**Band:** 15 (1947)

**Heft:** 12

**Artikel:** An den Geliebten

**Autor:** Megara, Theognis von / Platen, August von / Halevi, Jehuda

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-569896>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AN DEN GELIEBTEN

Flügel verleh ich Dir zu seligem Flug  
Über die See und aller Länder Rund.  
Kein Lob ist Deinem Namen gut genug,  
Es lispeilt ihn im Traum noch mancher Mund.  
Die schönen Knaben preisen Dich im Sang  
Und auf der Silberflöte Melodein —  
Und gehst du einst, ein Schatten, trüb und bang  
Ins kalte Dämmerhaus des Todes ein,  
Auch dort verweht der grauen Zeiten Sand  
Den Ruhm von Deinem Namen — Kurnos — nicht.  
Du wandelst ewig über Griechenland  
Und über Meer und Inseln, im Gedicht.  
Die Musen mit dem Veilchenkranz im Haar,  
Sie führen Dich, solang die Sterne kreisen,  
Und alle Menschen müssen immerdar  
Mit meinen Liedern Deinen Namen preisen.  
Flügel verleh ich Dir, wie einem Gott,  
Zum Dank erstickst Du mich mit Deinem Spott.

Des Glückes Gunst wird nur durch dich vergeben,  
Schön ist die Rose nur, von dir gebrochen,  
Und ein Gedicht nur schön, von dir gesprochen:  
Tot ist die Welt, du bist allein am Leben.

In diesen Lauben, die sich hold verweben,  
Wird ohne dich mir jeder Tag zu Wochen,  
Und dieser Wein, den warme Sonnen kochen,  
Kann nur aus deiner Hand ein Herz beleben.

Von dir geschieden, trenn ich mich vom Glücke,  
Das Schönste dient mir nur, mich zu zerstreuen,  
Das Größte füllt mir kaum des Innern Lücke.

Doch drückst du mich an deine Brust, den Treuen,  
Dann kehrt die Welt in meine Brust zurücke,  
Und am Geringsten kann ich mich erfreuen.

AUGUST VON PLATEN

---

Viele schon in meinem Herzen schufen  
Sich ein Heim: — Du sollst der Beste sein;  
Wird mein Herz dereinst die Freunde rufen,  
Sein Berufener bist du allein.

Wenn ich über aller Sterne Schimmer  
Dann das Herz erhebe zu dem Firn,  
Find' ich überm hohen Himmel immer  
Höher noch und stolzer deine Stirn.

Dehnend dann, um deine Kraft zu fassen,  
Dieses Herz weit und weiter dringst,  
Bis es grenzenlos dahingelassen  
Rauschend aus der Erdensphäre springt.

Staune nicht, ob meines Herzens Schoße,  
Daß du ihn so tief, so groß empfandst:  
Mich laß staunen, daß du dieses große,  
Dieses Herz so erfüllen kannst.

*JEHUDA HALEVI (1083-1150) Übertragen von Emil Bernhard*

Wo wäre Geradheit Gabe, wenn nicht deines  
Gereckten Stammes Schulterndach sie böte?  
Wo Meissel-Strenge eines Antlitz-Steines,  
Dem so entschimmert Duft der Morgenröte?

Wo prangte Blüte, wenn nicht dir entblühte  
Dies Lächeln lauter durch die herben Härten?  
Wo Brudergüte treu wie deine Güte?  
Wo Gärten blau wie deiner Blicke Gärten?

Mit deinem Willen klingt mein eigner Wille  
Kristallen an zu kostbarem Akkord,  
Erahnt auch tief in mir schon Todes-Stille  
Dein unentrinnbar-letztes Abschiedswort.

*KURT HILLER*

